

## MISZELLEN

### DAS AISCHYLEISCHE *NEREIDEN*-FRAGMENT 151 RADT Überlegungen zu einer übergangenen Konjektur

Das fragliche, durch Hesych E 2679 L. überlieferte Aischylos-Fragment ist in der Ausgabe von St. Radt (TrGF III p. 263) so wiedergegeben:

ἐναροκτάντας δὲ †φθογγ[. . .]κότος† ὑψοῦ an?  
τέλος ἀθανάτων ἀπολείπει.

Bei Hesych folgt auf das Zitat: Αἰσχύλος ἐν Νηρείσιν· οἱ ὑπομηματισταὶ παρὰ τὸ 'οὐχ ὅσῃ φθιμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάσθαι' (χ 412), ἵνα ἢ ὁ νοῦς· ὁ δὲ ἐναροκτάντας θάνατόν μοι ἐπικαυχώμενος τὸ ἐκ τῶν θεῶν τέλος ὑψοῦ ἀπολείπει, τὰ τῶν ἀθανάτων ὑψη, καὶ ἐπὶ τοὺς ἐχθροὺς ἤξει.

An der Stelle, die hier mit drei Punkten in eckigen Klammern bezeichnet ist, hat Musurus offenbar drei Buchstaben ausradiert und mit ο und σ folgendermaßen überschrieben<sup>1</sup>:

φθόγγοςκότος

Nicht berücksichtigt hat Radt einen Vorschlag, den Latte im Apparat seiner Hesych-Ausgabe unterbreitet hat, nämlich „temptavi ἐναροκταντας δε φθογγοσ (<εμοι εγ>κοτον“.

Mir erscheint dies jedoch als eine überzeugende und einfache Heilung des Fragments, die den Schluß einer anapästischen Strophe ergibt:

ἐναροκτάντας δὲ φθόγγ[ος (<εμοι>)  
ἐγ]κοτον ὑψοῦ  
τέλος ἀθανάτων ἀπολείπει.

(Triumph-)Geschrei nach Tötung eines Gegners im Kampf wird in meinen Augen die Schar/Versammlung<sup>2</sup> der Götter ergrimmt in der Höhe hinterlassen<sup>3</sup>.

---

1) Für ein Photo der betreffenden Seite im Cod. Marc. Gr. Z. 622 (= 851), fol. 143v., danke ich der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig. Die fragliche Stelle ist hier (in Vergrößerung) wiedergegeben.

2) Vgl. G. Italie, Index Aeschyleus, Leiden <sup>2</sup>1964, s. v. II 7 *turba, coetus*.

3) Zu dieser Bedeutung von ἀπολείπω („als Folge zurücklassen“), vgl. z. B. Kritias fr. 88 B 44, 16–18 Diels οὐκ ἀγαθὸς ἄρα ἦν Ἄρχιλοχος μάρτυς ἑαυτῷ τοιοῦτον κλέος ἀπολιπῶν καὶ τοιαύτην ἑαυτῷ φήμην und Demosth. ep. 6,1 τοῖς δ' ὑπηρετοῦσιν Ἀντιπάτρῳ πολλοὺς καὶ δυσχερεῖς ἀπολείπουσα λόγους (sc. ἐπιστολή). (Die Erweiterung mit einem prädikativen Akkusativ ergibt keinen prinzipiellen Unterschied.)

τέλος ἀθανάτων dürfte ein gewählter Ausdruck sein, der etwa ἀθανάτους entspricht.

ἐγκοτος kommt dreimal in Aischylos' *Choephoren* vor, zweimal als Beiwort für die Erinyen, was genau dem hier angenommenen Sinn entspricht, und einmal als Beiwort für (τὸ) στύγος, also neben einem Abstraktum im Neutrum in lyrischer Partie wie hier: 924 ὄρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας, 1054 σαφῶς γὰρ αἶδε μητρὸς ἐγκοτοὶ κύνες, 392 f. δριμύς ἄηται κραδίας / θυμὸς – ἐγκοτον στύγος;

Daß ἐμοὶ (bzw. μοι) als unerheblich für die Aussage im Zitat ausgelassen wurde, wäre nicht verwunderlich; daß es ursprünglich im Text gestanden hat, läßt μοι in der Paraphrase bei Hesych (dazu sogleich) vermuten. An der Rasurstelle hätte φθόγγος ἐγκοτος durchaus Platz gehabt, sofern die Endung von φθόγγος mit hochgestelltem Ὄ abgekürzt gewesen war wie beim folgenden τέλο(ς). Aber es ist natürlich ungewiß, ob Musurus einen (abgesehen von vermutlich ausgelassenem ἐμοὶ) korrekten Wortlaut dieser Stelle geändert hat. ἐγκοτον, das eigentlich als Prädikativum zu τέλος im nächsten Vers gehört, ist offensichtlich an das unmittelbar vorausgehende φθόγγος fälschlich angeglichen. Solche Fehler sind ganz häufig.

Ich meine also, das Fragment könnte mit Lattes geringfügigen Änderungen geheilt sein.

Zur Erklärung bei Hesych ἵνα ἦ ὁ νοῦς· ὁ δὲ ἐναροκτάντας θανάτῳ μοι ἐπικαυχόμενος<sup>4</sup> τὸ ἐκ τῶν θεῶν τέλος ἡψοῦ ἀπολείψει, τὰ τῶν ἀθανάτων ἕψη, καὶ ἐπὶ τοῦς ἐχθροῦς ἤξει:

Heinsius und Bruno (vgl. bei Radt a. O.) haben θανάτῳ zu θανάτος geändert, gewiß im Hinblick auf Eustathios' Erklärung zu dieser Stelle (dazu sogleich). Meines Erachtens ist jedoch nur das falsche O geschrieben statt θανάτῳ, ‚der Tötende‘. Dies ist das Erklärungswort für das eigentlich unbedingt erklärungsbedürftige ἐναροκτάντας. Gewiß bewußt ist für die Erklärung ein synonymes Wort gewählt, das etymologisch nicht zu einem der beiden Wortbestandteile von ἐναροκτάντας – ἐναίρειν und (ἀπο)κτείνειν gehört. Wahrscheinlich war es zunächst als Synonym über dieses Wort gesetzt:

θανατῶν

ὁ ἐναροκτάντας

statt einer längeren Erklärung wie τουτέστιν ὁ θανατῶν, und ist dann in den Text eingefügt worden. Genau dies ist m. E. auch in der bei Eustathios II. 437,21 (I, p. 689 v. d. Valk) stehenden Bemerkung herzustellen: ἔτι ὁμοίως καὶ ἐκ τοῦ ἐναίρειν καὶ κτείνειν ἐναροκτάντας ὁ θανατῶν – ‚der Töter‘, nicht ‚der Tod‘ – (-τος Eustathios<sup>5</sup>). Evtl. hat er eine Abkürzung seiner Vorlage falsch aufgelöst). Vgl. auch die kurz davor stehenden entsprechenden Formulierungen<sup>6</sup>. Das für die Aischylos-Verse erschlossene ἐμοὶ ist dort, nach ἐναροκτάντας φθόγγος als dativus ethicus bzw., genauer, als dativus iudicantis zu verstehen. In der Hesych-Erklärung, in der φθόγγος gewissermaßen mit dem Partizip ἐπικαυχόμενος wiedergegeben ist, erscheint es als von diesem abhängig.

4) Das Kompositum ἐπικαυχᾶσθαι steht jetzt im Revised Supplement des LSJ, allein mit Hesych als Stellenangabe; vgl. jedoch auch das Scholion Λ 362 εἰκότως ἐπικαυχᾶται τῷ Ἐκτορι, ἐπεὶ κάκεινος ἐπεκαυχῆσατο κατ' αὐτοῦ (und 366a οὐ μὴν ἐπεκαυχῆσατο ἀλαζονικώτερον).

5) Dementsprechend ist bei LSJ unter ἐναροκτάντας vermerkt ‚of death‘.

6) ἐκ τοῦ νάειν καὶ ὄρειν ὁ Νηρεύς· καὶ ἐκ τοῦ σύεσθαι . . . καὶ τοῦ κίειν ἢ συκῆ (437,15 f.).

Wenn in der Erklärung, die Hesych zitiert, nicht ursprünglich vor τὸ noch das prädikative ἔγκοτον gestanden hat: <ἔγκοτον> τὸ ἐκ τῶν θεῶν τέλος, was mir wahrscheinlich ist, wäre dort ἀπολείπει – anders als im Zitat – im Sinne von ‚übergehen‘, ‚unberücksichtigt lassen‘ zu verstehen. τὰ τῶν ἀθανάτων ὕψη, ‚die Höhen der Unsterblichen‘, ist offensichtlich verkürzende Paraphrase für den gewählten Ausdruck ‚die Versammlung der Götter in der Höhe‘.

An dem – für das Verständnis des Aischylos-Zitats belanglosen – Schlußsatz der Hesych-Erklärung καὶ ἐπὶ τοὺς ἐχθροὺς ἤξει ist wohl kaum etwas zu ändern (ἐνέρους Friebel, νεκροὺς oder ἐνεργέτους Bruno). Gemeint ist vermutlich ‚er‘ – gewiß die Person, die sich so brüstet, nicht der φθόγγος – ‚wird zu den‘ bzw. ‚in/unter die Verhassten kommen‘, d. h. ‚er wird sich verhasst machen‘. Das ist dann lediglich eine weiterführende Erläuterung zu ἔγκοτον τέλος ἀθανάτων ἀπολείπει. Freilich ist statt ἐπὶ eher εἰς zu erwarten. Vielleicht liegt hier eine Verderbnis vor, oder aber es handelt sich um saloppen Präpositionsgebrauch späterer Zeit.